



Digital, evidenzbasiert, proaktiv

Cerner informierte seine österreichische Kunden im Rahmen der SAGA und i.s.h.med-Anwendertage 2015 im Seminarzentrum der KAGes in Graz.

Nach erfolgreichen Veranstaltungen in den vergangenen Jahren luden SAGA und wir von Cerner Österreich erneut Kunden, Mitglieder und Partner ein, um sich über aktuelle Trends zu informieren und Erfahrungen aus Projekten auszutauschen.

Der i.s.h.med-Anwendertag befasste sich mit den Herausforderungen österreichischer Gesundheitsorganisationen beim Einsatz klinischer Informationssysteme und der immer umfassender geforderten Digitalisierung. Wir zeigten auf, welche Potenziale schon heute adressiert werden können und wie wir in Zukunft unsere integrierten Lösungen noch weiter ausbauen werden. Wir tun das mit dem Ziel, evidenzbasierte, klinische Entscheidungen zu unterstützen, um Fehler im Behandlungsprozess zu vermeiden und Menschen aktiver in den Prozess einzubinden. i.s.h.med ist dabei ein fixer Bestandteil des globalen Portfolios von Cerner.

Emil Peters, VP und Managing Director für Cerner Europa und Lateinamerika, hat in seiner Keynote die Vision von Cerner gezeichnet:

„Wir bieten Lösungen für eine integrierte und leistungsfähige Gesundheitsversorgung, die letztlich dazu beitragen sollen, dass die Menschen besser und proaktiver versorgt werden. Um dieses Vorhaben umsetzen zu können, denken wir in unseren Konzepten und globalen Lösungen auch weit über die Grenzen des Krankenhauses hinaus. Damit wir dies realisieren können, arbeiten wir eng mit unseren Kunden und den lokalen Teams von Cerner zusammen. Wir bringen unsere mehr als 35-jährige Erfahrung im Healthcare IT-Umfeld ein und haben die Vision, gemeinsam mit unseren Kunden die Zukunft der lokalen Gesundheitssysteme mithilfe innovativer Lösungen und einem ganzheitlichen Portfolio mitgestalten zu können.“

Karin-Marie Tretter, bei Cerner verantwortlich für i.s.h.med, berichtete über die erfolgreiche Integration des i.s.h.med-Portfolios in die Cerner Corporation. Unterstrichen wird dieser Erfolg in diesem Jahr durch zahlreiche Neukunden aus aller Welt. Damit ist die strategische Bedeutung von i.s.h.med für Cerner auch international sichtbar.

Tretter spannte mit ihrem Vortrag den Bogen zu den restlichen Themen des Tages: Die i.s.h.med-Lösung im Bereich der Fieberkurve inkl. Medikation, die Möglichkeiten der Anbindung von Medizingeräten und somit die direkte Übernahme von Parametern in die Krankenakte, die Nutzung von Prozess- und Behandlungsunterstützung dank integrierter Workflow- und Rules-Engine und die Anbindung von Wissensbasen für z.B. Arzneimitteltherapiesicherheit sowie ein Ausblick auf noch weitere „smarte“ Oberflächen am Beispiel des Trackingboards für den Notfall-Bereich im Krankenhaus.

Am Ende der Veranstaltung konnte auf ein spannendes Programm und eine sehr positive Teilnehmerbewertung zurückgeblickt werden.

Vielen Dank für Ihre rege Teilnahme!

*Ihr Stefan Radatz
Geschäftsführer Cerner Österreich GmbH*



Können Medizingerät und Patientenakte eine „Sprache“ sprechen?

Babylonisches Sprachgewirr bei der Datenübertragung von Medizingeräten muss nicht sein. Eine Plattform zur Anbindung an die elektronische Patientenakte kann Kommunikationslücken schließen. Für eine optimale Patientenversorgung ist eine umfassende Bereitstellung der medizinischen Daten von höchster Relevanz. Eine herstellerunabhängige Anbindung von Medizingeräten ist daher ein wichtiger Baustein der elektronischen Patientenakte. Immer mehr Medizingeräte sind in der Lage, Daten auch ohne etablierte Übertragungsstandards zu exportieren und an die Patientenakte zu übermitteln.

IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- :: Herstellerneutral :: Unabhängig von KIS und PDMS :: Plug and play
- :: Schnell und effizient :: Alle Daten in der Akte – in Echtzeit
- :: Keine manuelle Datenübertragung mehr :: Mehr Zeit dem Patienten



Wenn die Medizingeräte mit der Patientenakte „sprechen“, bleibt am Ende mehr Zeit für den Patienten.